



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Herrn Präsidenten
des Landtags
Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DER MINISTER

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

10. November 2017

Mein Aktenzeichen
2162:343*WE-TWE
Anfragen
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Philipp Staudinger
Philipp.Staudinger@mdi.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-3432
06131 16-173432

Sitzung des Innenausschusses am 19.10.2017

TOP 11: „Aktueller Sachstand zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls“

Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT
Vorlage 17/2019

Sehr geehrter Herr Präsident,

in der Sitzung des Innenausschusses am 19.10.2017 wurde zu dem Tagesordnungspunkt 11 die Übersendung meines Sprechvermerks zugesagt. Ich bitte Sie, den beige-fügten Sprechvermerk den Mitgliedern des Ausschusses zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Günter Kern

Staatssekretär

1/7

Kernarbeitszeiten
09.00-12.00 Uhr
14.00-15.00 Uhr
Freitag 09.00-12.00 Uhr

Verkehrsanbindung
ab Mainz Hauptbahnhof
Straßenbahnlinien
Richtung Hechtsheim 50,51,52

Parkmöglichkeiten
Parkhaus Schillerplatz,
für behinderte Menschen
Hofeinfahrt Mdl, Am Acker





Sitzung des Innenausschusses am 19. Oktober 2017

**TOP 11: „Aktueller Sachstand zur Bekämpfung des
Wohnungseinbruchdiebstahl“**

Antrag der Landesregierung nach § 76 Abs. 4. GOLT
Vorlage 17/2019

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem ich gestern im Landeskriminalamt gemeinsam mit dem Präsidenten Johannes Kunz und seinem Vertreter Achim Füssel die Öffentlichkeit informiert habe, freue ich mich, Ihnen heute zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls in Rheinland-Pfalz aus erster Hand berichten zu können.

Aufgrund der Betroffenheit vieler Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes ist die Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls für mich ein ganz persönliches und wichtiges Anliegen.

Wie sie wissen, sind wir bereits seit August des letzten Jahres mit einem landesweiten Einsatzkonzept unter der Führung des LKA mit allen Polizeipräsidien, der Bereitschaftspolizei und der Hochschule der Polizei bei der Bekämpfung des Wohnungseinbruchs in Rheinland-Pfalz einen weiteren Schritt nach vorne gegangen und haben unsere Aktivitäten nochmals intensiviert und konzentriert. Das Resultat kann sich sehen lassen.



Auch wenn die während eines laufenden Jahres veröffentlichten PKS-Zahlen mit einer gewissen Vorsicht zu betrachten sind, da sie noch Korrekturen und damit auch Schwankungen unterliegen, lassen sich bereits zum jetzigen Zeitpunkt zentrale Aussagen treffen:

Nachdem bereits 2016 in Rheinland-Pfalz die Zahl der Wohnungseinbrüche um 5,3 Prozent zurückgegangen war, setzte sich diese Entwicklung auch im laufenden Jahr fort - und das sogar in noch deutlicherer Form:

In den ersten neun Monaten 2017 hat die Polizei in der Polizeilichen Kriminalstatistik für Rheinland-Pfalz insgesamt **rund 31 Prozent weniger** Wohnungseinbrüche registriert als noch im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In absoluter Zahl ausgedrückt ist dies ein **Rückgang um 1.646 Fälle**.

Im Ergebnis waren damit in den ersten neun Monaten noch exakt 3.688 Wohnungseinbrüche zu verzeichnen. Ausdrücklich will ich darauf hinweisen, dass es sich bei knapp der Hälfte hiervon (47,1 Prozent bzw. 1.736 Fälle) lediglich um Versuchsstraftaten handelte.

Ich muss es nochmal wiederholen: Das ist insgesamt eine ausgesprochen positive Entwicklung. Damit wurden im Land im laufenden Jahr fast 1.650 weniger Familien bzw. Bürgerinnen und Bürger Opfer eines Wohnungseinbruchs. Darüber bin ich sehr froh.

Damit ging unser wichtigstes Ziel für 2017 bislang auf, nämlich die Fallzahlen des Wohnungseinbruchs weiter zu senken.

An einem weiteren Ziel, die Aufklärungsquote zu erhöhen, müssen wir weiter arbeiten. Wir kommen im Jahr 2017 bisher auf einen Wert von knapp 12 Prozent. Dies ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Rückgang um rund 4 Prozentpunkte.

Wir wissen alle, dass es sich bei dem Wohnungseinbruchdiebstahl um ein schwer aufklärbares Kriminalitätsphänomen handelt. Dessen ungeachtet ist



die bislang erzielte Aufklärungsquote nicht zufriedenstellend. Wir werden deshalb mit Nachdruck daran arbeiten, auch in diesem Bereich noch besser zu werden.

Soweit die aktuelle Situation. Lassen Sie mich nun den Blick in die Zukunft richten:

Wir stehen am Anfang der dunklen Jahreszeit. Erfahrungsgemäß wird sie gerade von Wohnungseinbrechern bevorzugt zur Tatbegehung genutzt.

Auf der Grundlage der in den zurückliegenden Monaten gewonnenen positiven Erfahrungen mit unserem landesweiten Einsatzkonzept werden wir die polizeilichen Maßnahmen zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls auch weiterhin mit Nachdruck umsetzen. Dort, wo es Ansatzpunkte für Verbesserungen gibt, wird nachjustiert.

Wir werden uns beispielsweise noch stärker auf den "Ermittlungsansatz" konzentrieren. Denn maßgeblich für die Aufklärung von Wohnungseinbruchdiebstählen sind intensive und akribische Ermittlungen. Das Erkennen von Tatzusammenhängen und Serien sowie die Zusammenführung von Taten und Tätern sind wesentlichen Voraussetzungen, um Banden identifizieren und beweiskräftig verfolgen zu können.

Hierzu werden wir konkret unter anderem

- Maßnahmen zur Verbesserung der Auswertungs- und Analysekompetenz ergreifen,
- die Tatortarbeit und Zeugengewinnung verbessern,
- zur Fahndung und Aufklärung auch Spezialkräfte einsetzen,
- ein Konzept zur Erkennung und Verfolgung von Mehrfach- und Intensivtäter umsetzen und letztlich
- eine gezielte und zentral koordinierte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.



Damit sollte es uns gelingen, folgerichtig den nächsten Schritt in der Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls zu gehen und unseren Zielsetzungen noch näher zu kommen.

Eine wichtige Rolle nehmen in diesem Zusammenhang unsere Arbeitsgruppen "Bandenkriminalität" ein. Bereits 2015 haben wir mit der Einrichtung unserer zentralen Ermittlungs- und Auswerteeinheiten zur Bekämpfung der überörtlichen und bandenmäßigen Eigentumskriminalität in allen Polizeipräsidien einen wichtigen Grundstein für eine noch wirksamere Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls gelegt.

Wie sich zeigt, arbeiten die Täter zunehmend professioneller, hinterlassen kaum verwertbare Spuren, sind hochmobil, international unterwegs und legen es darauf an, möglichst unbemerkt zu bleiben und dennoch möglichst viele Wertgegenstände an sich zu bringen. Die damit verbundene akribische und täterorientierte Ermittlungsarbeit der Polizei gestaltet sich zunehmend anspruchsvoller.

Die Arbeitsgruppen haben im zweiten Jahr fast 800 Straftaten - mit Schwerpunkt im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls - bearbeitet und davon rund 58 Prozent aufgeklärt. Ihnen gelang es durch komplexe und teils langwierige Ermittlungen nahezu 300 Beschuldigte zu ermitteln und 66 davon in Haft zu bringen.

Diese Arbeitsgruppen leisten für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger einen herausragenden Beitrag. Daher möchte ich die Gelegenheit nutzen, unseren sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesen Arbeitsgruppen zu danken. Wir werden an diesem Modell festhalten und den damit eingeschlagenen Erfolgsweg weiter beschreiten.



Erwähnen möchte ich auch die von Rheinland-Pfalz im Jahr 2016 geschlossenen Kooperationen mit anderen Ländern und Staaten. Eine enge Zusammenarbeit über Länder- und Staatsgrenzen hinweg gewinnt gerade bei dem eben beschriebenen Tätertypus immer mehr an Bedeutung.

Sowohl die Kooperation mit Georgien, den Niederlanden und Belgien als auch die Vereinbarungen mit den Bundesländern Hessen, Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen sowie dem Bundesministerium des Inneren haben dazu geführt, dass ermittlungsrelevante Informationen - aber auch Kriminalitätslagebilder und -analysen - regelmäßig und eng ausgetauscht werden. Zugleich werden im Rahmen dieser Kooperationen Fahndungsmaßnahmen, Kontrollen und Präventionsveranstaltungen gemeinsam geplant und durchgeführt.

Die bisherigen Erfahrungen sind auch hier positiv. Ich bin mir deshalb sicher, dass wir mit diesen Vereinbarungen die Grundlage dafür geschaffen haben, noch abgestimmter und zielgerichteter gegen Einbrecher vorzugehen.

Abschließend möchte ich anmerken, dass auch die Bürgerinnen und Bürger die Polizei bei der Verhinderung und Verfolgung von Einbruchdiebstählen unterstützen können, indem sie etwa ihr Zuhause mit technischen Schutzvorkehrungen sichern und vor allem ungewöhnliche Wahrnehmungen möglichst schnell der Polizei melden.

Darauf wird die Polizei auch in Zukunft immer wieder durch Radiospots, mit Hinweisen auf die Informationsseite im Internet (www.einbruchschutz-rlp.de) aber auch mit zahlreichen lokalen Veranstaltungen und dem Angebot der kostenfreien Einbruchschutzberatung hinweisen und hinarbeiten.

Lassen Sie mich nochmals deutlich machen:

Unsere Polizei hat hervorragende Arbeit geleistet und verstärkt noch einmal ihren Einsatz, um unsere Bürgerinnen und Bürger vor Wohnungseinbrüchen



zu schützen, Täter zu ermitteln und beweiskräftig zu überführen. Wir sollten sie gemeinsam dabei unterstützen!